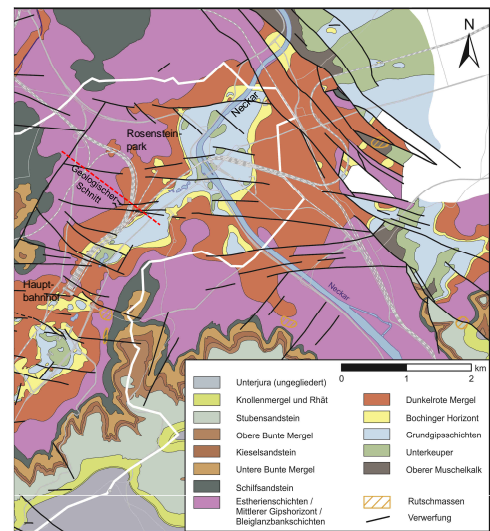
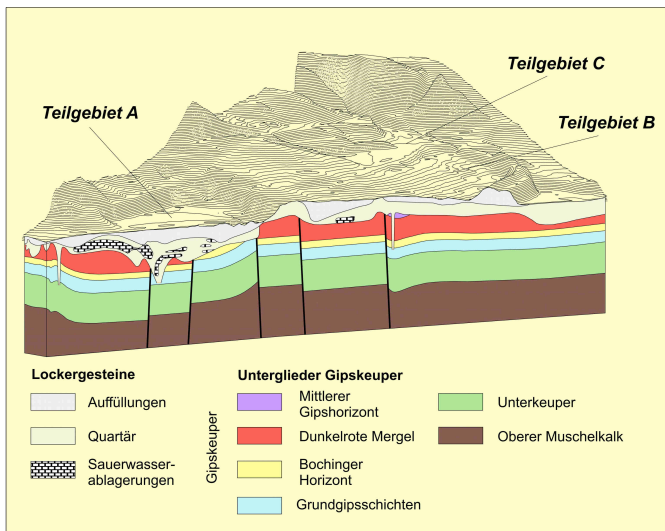
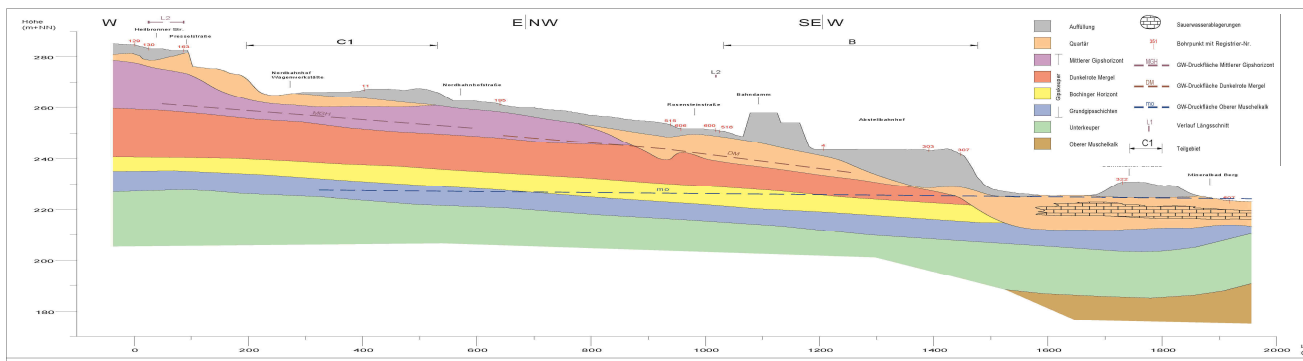


GEOLOGIE UND HEILQUELLENSCHUTZ

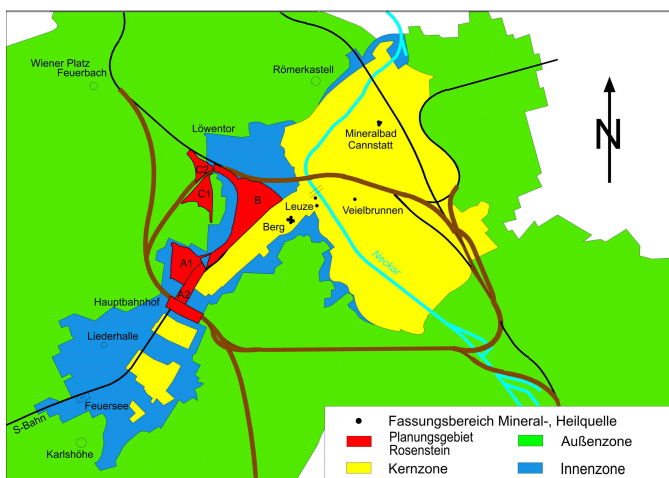


Blockbildansicht des Gebiets „Rosenstein“ (5-fach überhöht) mit geologischem Schichtaufbau.
 Es folgen dort unter Lockersedimenten (künstliche Auffüllung, Quartär) die Festgesteine des Gipskeupers, Unterkeupers und Oberen Muschelkalks. Der Mineralwasser führende Obere Muschelkalk ist stets durch 30 bis 70 Meter mächtige Schichten überdeckt.

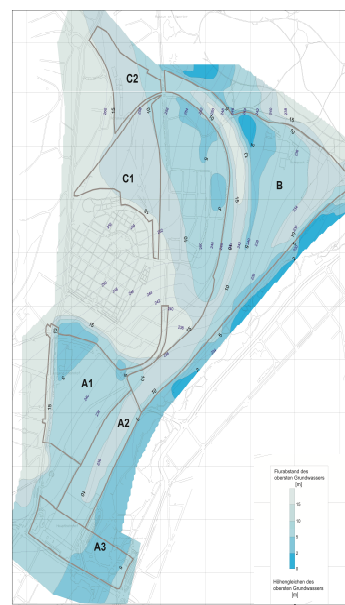
Die „Abgedeckte geologische Karte“ entsteht durch Wegnahme der Lockergesteine (künstliche Auffüllung und Quartär).
 Die Karte zeigt die zuoberst anstehenden Festgesteine. Vom Gipskeuper sind der Mittlere Gipshorizont und die Dunkelroten Mergel am weitesten verbreitet.



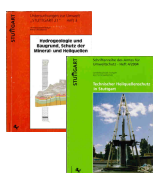
Geologischer Längsschnitt. Schnittverlauf siehe Abgedeckte Geologische Karte



Heilquellenschutzgebiet Stuttgart. Das Gebiet Rosenstein tangiert die Kern-, Innen- und Außenzone.



Die Flurabstandskarte zeigt den Differenzbetrag zwischen der Geländeoberfläche und der Grundwasseroberfläche des jeweils obersten Grundwasserleiters. Reicht ein baulicher Eingriff bis ins Grundwasser, wird ein wasserrechtliches Verfahren eingeleitet. In diesem Zusammenhang werden auch Belange des Heilquellenschutzes geprüft und entsprechende zonen-spezifische Auflagen (abgestuft nach Kern-, Innen- und Außenzone) formuliert.



Literatur:
 Ufrecht, W. & Hagelauer, W.D., (1996): Hydrogeologie und Baugrund, Schutz der Mineral- und Heilquellen – eine Bestandsaufnahme und Bewertung in Zusammenhang mit der Planung für das Städtebauprojekt Stuttgart 21. – Untersuchungen zur Umwelt Stuttgart 21, Band 3.
 Wolff, G. (2004): Technischer Heilquellenschutz in Stuttgart. – Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz, Heft 4/2004.